

# Mythen und Fakten

## Unsere **Klimastrategie**

1. Die UBS kümmert sich nicht ums Klima, ihr ist nur ihr Profit wichtig.

Ein intaktes Klima ist in unser aller Interesse und wir sind uns über die Folgen, die der Klimawandel hat, bewusst. Deshalb haben wir eine Klimastrategie, die für die ganze Bank gilt. Grundsätzlich ist das Wachstum der Wirtschaft und damit auch das unserer Bank nur mit einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt möglich. Daher treiben wir Nachhaltigkeit an vielen Fronten voran.
2. Der Klimawandel interessiert UBS nicht, schon gar nicht wenn es um Investmentstrategien geht.

Falsch. Wir wissen, dass der Klimawandel Risiken für unsere Kunden birgt. Wir sind in der Lage, diese Risiken aufzuzeigen und können unsere Kunden dabei helfen, damit umzugehen. Ein eindrückliches Beispiel ist unser Climate Aware Fonds, dessen Portfolio auf Unternehmen ausgerichtet ist, die besser für eine CO<sub>2</sub>-arme Zukunft gerüstet sind. Wichtig ist, dass der Fonds zwar Engagements in Unternehmen mit höherem CO<sub>2</sub>- Risiko reduziert, diese aber nicht völlig ausschliesst. Stattdessen wird ein partnerschaftlicher «Aktivismus» bei diesen Unternehmen verfolgt, um diese in Richtung CO<sub>2</sub>-Reduktion zu bewegen. Unser Asset Management hat ein Engagement-Programm mit 50 Öl- und Gas- sowie Versorgungsunternehmen aufgenommen, die im Fonds untergewichtet sind.
3. Die UBS ist nicht an einem Wandel zu einer emissionsarmen Welt interessiert. Sie profitiert ja vom Geschäft mit Klimasündern.

Wir haben umfassende Standards für Umwelt- und Sozialrisiken, die unsere Kunden- und Lieferantenbeziehungen regeln. Dazu gehören auch klare Kriterien für Geschäfte, welche wir nicht finanzieren. Beispielsweise sind wir bei Palmöl Firmen so zurückhaltend, dass wir seit Jahren keine Finanzierung mehr vorgenommen haben. Wir finanzieren auch keine neuen Kohlenkraftwerke. Tatsache ist, dass wir unsere Finanzierung von Firmen, die das Klima negativ belasten, stark zurückgefahren haben – minus 60% vs. 2017. Uns ist es wichtig, diese Entscheidungen zunehmend weiter in Richtung Nachhaltigkeit zu verschieben. Ausserdem finden wir, dass es oft Fälle gibt, bei denen wir mehr erreichen wenn wir gemeinsam mit den Unternehmen daran arbeiten, nachhaltiger zu wirtschaften, anstatt uns einfach zurückzuziehen.
4. Die UBS sieht sich nicht in der Verantwortung, eine führende Rolle für mehr Klimaschutz zu übernehmen.

Ganz im Gegenteil. Wir sind uns unserer Position bewusst und wollen eine führende Rolle für den Klimaschutz einnehmen. Wir wollen zum Beispiel der führende Anbieter für nachhaltige Anlagelösungen sein – damit treiben wir das Angebot an und sensibilisieren Kunden und Investoren. Bei uns selbst setzen wir natürlich auch an: so haben wir die Flugkilometer global von einer Milliarde km (2007) auf 515 Millionen km (2018) halbiert und kompensieren seit 2007 100% der Emissionen, die durch Flüge entstehen. Wir haben uns auch verpflichtet bis Ende 2020 100% unseres Strombedarfs aus erneuerbaren Energien abzudecken. In der Schweiz tun wir das bereits.
5. Durch die Finanzierung der 47 grössten Klimakiller-Unternehmen haben die beiden Banken CS und UBS allein im Jahr 2017 doppelt so viele Treibhausgasemissionen verursacht, wie alle Einwohner und Industrien in der Schweiz.

Wir halten diese Aussage als falsch und irreführend, da sie auf einer fragwürdigen Methodik basiert. Letztes Jahr haben wir Unternehmen, die erneuerbare Energiequellen entwickeln, mit über 55 Milliarden US-Dollar finanziert. Ausserdem haben wir klimarelevante nachhaltige Anlagen in der Höhe von 80 Milliarden US-Dollar an Kunden vermittelt.

Unsere Klimastrategie finden Sie unter [ubs.com/climate](https://ubs.com/climate)